

Wir schlachten noch selbst! Unsere Wochenangebote:

**Für Sie vorrätig:
Schlachteplatte und Grünkohl!**

Heimann
Fleischerei • Partyservice



Aus eigener Schlachtung!
Wir kochen für Sie
jeden Mittwoch: Eintopf

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24
Di. - Fr.: 8 - 12.30 Uhr und 15 - 18 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

3228601_002623



SAMSTAG

10
Februar

14 BIS 18 UHR

Tag des offenen Apartments

Wir öffnen unsere Türen für Sie!

Lernen Sie uns und das Zusammenleben in unserer schönen Residenz bei stündlichen Führungen durch unsere Räumlichkeiten und die verschiedenen großen Apartments (inkl. eingerichteter Bewohnerzimmer) kennen. Anschließend beantworten wir all Ihre Fragen bei Kaffee und Kuchen mit Livemusik in unserem gemütlichen Café Luise. Vergessen Sie nicht, am Glücksrad zu drehen. Es warten schöne Gewinne als kleine Andenken.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!



VICTOR'S RESIDENZ

MARGARETHENHOF

Mergenthalerstr. 3 • 30880 Laatzen
Telefon 0511 9828-0 • www.victors-residenz.com

5338201_002624

Maik OTHMER
Haustür- und Terrassendachstudio



2.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Wenn ich groß bin,
kaufe ich meine Tür
bei Othmer!

Alu-Haustür des Monats Februar

Wärmeged. Alu-Haustür komplett inkl. Montagearbeiten
in 20 verschiedenen Farben lieferbar

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
Fon 0 50 66 / 90 26-0 Mo. bis Fr. 9 - 18 Uhr
Bäckerstraße 3A Samstags 10 - 13 Uhr
31157 Sarstedt-Hotteln www.tischlerei-othmer.de Folgen Sie uns auf

Sonntags Schautag von 13.00 - 17.00 Uhr

4611701_002624

Tim K.
Kitaleiter

Arbeiten mit
**KLEINEN MENSCHEN
& GROSSEN GEFÜHLEN**

Miteinander füreinander da sein. Das macht uns Johanniter aus. Sie ebenso?

Wir suchen Erzieher*innen und Sozialassistent*innen für unsere Kindertagesstätten, Krippen und die Ganztagschulbetreuung in Stadt und Region Hannover.

Jetzt bewerben auf
johanniter.de/paedagogikteam-hannover

JOHANNITER

4659701_002624

Von der Kinderwehr bis zu den Aktiven

SCHON ALS KIND ANGEFANGEN: Julia Thiemanns langer Weg in der Feuerwehr Harkenbleck

HARKENBLECK. Das gab es noch nie in Harkenbleck: Die 17-jährige Julia Thiemann ist das erste aktive Feuerwehrmitglied, das seit Kindertagen dabei ist. Von der Kinderfeuerwehr über die Jugendfeuerwehr ist die junge Frau nun Mitglied bei den Aktiven geworden.

Bereits mit neun Jahren ist sie im Herbst 2015 in die damals gerade erst gegründete Kinderfeuerwehr „Harkenblecker Löschzwerge“ eingetreten. Diese wird von ihrem Vater Claus Thiemann als Kinderfeuerwehrwart geleitet. Dies war aber nicht der Grund für die Tochter dort mitzumachen: „Feuerwehr fand ich schon immer toll und ich wollte mich ausprobieren“, sagt sie im Rückblick. „Die vielen kleinen Spiele und das Lernen waren schon sehr interessant in der Kinderfeuerwehr.“

Bereits ein Jahr später wechselt Julia Thiemann 2016 dann altersbedingt in die Jugend-

feuerwehr. Die regelmäßigen Übungsdienste ermöglichen ihr viele verschiedene Einblicke in die Feuerwehrarbeit. Zum Jahreswechsel 2023/24 ist sie nun zu den Aktiven gestoßen. Damit ist Julia Thiemann auch das erste Harkenblecker Feuerwehrmitglied, dessen Familie schon drei Generationen lang die Reihen der freiwilligen Helfer auffüllt.

„Mein 2020 verstorbener Opa Heinz Thiemann war zuletzt als Hauptfeuerwehrmann in der Harkenblecker Feuerwehr, mein Vater Claus ist es als Löschmeister und ebenso meine neun Jahre ältere Schwester und Feuerwehrfrau Chantal“, listet Julia Thiemann die drei Harkenblecker Generationen im Feuerwehrhelferamt auf. Da es in den Kindheitstagen ihrer Schwester jedoch noch keine Kinderfeuerwehr gab, ist Julia nun die erste, die von der örtlichen Kinder- über die Jugendfeuerwehr jetzt bis zu den Aktiven gekommen ist.



Julia Thiemann hilft beim Befüllen von Sandsäcken zum Schutz ihrer KGS Hemmingen vor dem Hochwasser zum Jahreswechsel 2023/24.

Foto: Torsten Lippelt



Aus dem Fotoalbum der umtriebigen Harkenblecker Feuerwehr-Familie: Julia Thiemann (vorn), als noch kleiner Feuerwehr-Nachwuchs, mit ihrem Vater Claus Thiemann (links) und ihrer großen Schwester Chantal (rechts).

Torsten Lippelt

Julia Thiemann schätzt ihr familiäres, durch die Feuerwehr geprägtes Umfeld. „Darin bin ich aufgewachsen und durfte machen, was ich wollte.“ Die Hauptgründe für die 17-Jährige, sich bei der Feuerwehr zu engagieren, sind jedoch andere: „Mir war immer schon klar, dass ich anderen Menschen helfen möchte. Und auch die Kameradschaft untereinander mag ich sehr.“

Ausreichend Gelegenheit – auch aus eigenem Interesse – hatte sie dazu bereits über die Weihnachtstage: An der KGS in Hemmingen-Westerfeld befüllte sie mit anderen Feuerwehrmitgliedern zahlreiche Sandsäcke zum Hochwasserschutz ihrer eigenen Schule. An der KGS ist Julia Thiemann gerade dabei, ihr Fachabitur zu machen. „Vorher beginne ich aber im Februar 2025 noch meine Truppmann-Ausbildung“, sagt die Oberstufenschülerin. Denn: „Feuerwehr möchte ich so lange machen, wie es geht.“ Nicht nur jetzt ist sie schon als Betreuerin

in der Kinderfeuerwehr tätig – auch später will sie sich für den Nachwuchs engagieren. Nach dem Fachabitur im Sommer 2025 beginnt sie an einer Kita in Hannover ihre Ausbildung zur

Erzieherin. Die ausgeprägte Hilfsbereitschaft kommt ihr dabei wohl auch künftig zugute: „Ich helfe gern und bin für alles zu haben. Und auch Sandsäcke füllen muss dann halt mal sein.“



In dritter Generation in Harkenbleck von der Kinder- über die Jugendfeuerwehr jetzt zu den Aktiven: Julia Thiemann (17). Rechts: Ortsbrandmeister Tobias Liecke.

Torsten Lippelt

Orgelkonzert in St.-Vitus-Kirche

WILKENBURG. „Orgel plus Oboe(n)“ heißt das Konzert am morgigen Sonntag, 4. Februar, 17 Uhr, in Wilkenburg.

Harald Röhrig spielt auf der Orgel in der St.-Vitus-Kirche Werke aus dem Barock.

Unterstützt wird er dabei von den „Intoxicating Oboes“ mit Michael Tewes und Roland Seifert.

Der Eintritt ist frei, um Spenden für den Förderverein der St.-Vitus-Kirche wird gebeten..

UM HIMMELS WILLEN

Ehrlich

„Von Gott will ich aber nichts hören.“ Dieser Satz gehört zu den ehrlichsten Momenten in meiner seelsorglichen Arbeit. Ich habe ihn nie vergessen. Und ich habe daraus viel gelernt. Ich bin der Frau, die ihn gesagt hat, dankbar. Denn sie hat mich davor bewahrt, ihr mit falschem Trost, mit billigem Trost, mit trostlosem Trost ihrem Schmerz zu begegnen. Ihr geliebter Mann war gestorben. Sehr plötzlich. Sie hatte keine Möglichkeit, Abschied zu nehmen. Ein unfassbarer Verlust. Und durch nichts zu mindern, schon gar nicht durch religiöse Worte. Gott, so dachte ich später nach, hatte diesen Verlust und Schmerz – vielleicht sogar wider Erwarten und Hoffen – nicht verhindert.

Warum nun auf Gott zugehen, mit ihm sprechen, ihn wie einen Freund oder eine Freundin behandeln? „Wenn mein Mann stirbt, gehe ich in keine Kirche mehr“. Auch dieser Satz in einem Gespräch bedeutet mir viel. Gott hat enttäuscht. Gott hat nicht gerettet. Das Leid nicht verhindert. So fühlt es sich doch an. Und so soll ich es wahrnehmen und annehmen. Und das tue ich, denn ich glaube, dass die Rede von Gott sowohl helfen, als auch zerstören kann. Mit Gott zu sprechen, hat aus meiner Sicht, keine Grenzen. Aber über Gott zu reden, muss gut überlegt sein. Mir fällt es in diesen Tagen, in



Pastorin Silke Appelkamp-Kragt

Foto: Privat

denen meine Kirche wankt, schwer, Trost zu finden. Ich leide mit mehreren Seiten und suche meinen Platz. Ich bin doch gerne Teil dieser Kirche und möchte es manchmal nicht mehr sein. Vielleicht geht es auch um Abschiede und um Ehrlichkeit. Gott überlebt das. Da habe ich keine Angst.

Silke Appelkamp-Kragt,
Pastorin und Krankenhauseelsorgerin